

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 3

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SAT: Katrin Stucki löst Oberst i Gst Pius Segmüller als neue Chefin ab

Nach fast fünf Jahren als C SAT tritt Oberst i Gst Pius Segmüller am 31. März 2017 in den Ruhestand. Der SCHWEIZER SOLDAT wird mit einem Interview seine Arbeit in einer der nächsten Ausgaben würdigen.

Die 43-jährige Betriebswirtschafterin Katrin Stucki, bisher Stv C SAT und Chefin Schiesswesen ausser Dienst, wird



Nachfolgerin von Pius Segmüller. Katrin Stucki ist seit 2010 in ihrer beruflichen Funktion als Chefin Schiesswesen ausser Dienst eng mit dem Eidgenössischen Schiesswesen vertraut und verbunden.

Schon vorher hatte sie als Leiterin Personelles Miliz beim Lehrverband Flieger 31 sowie als Leiterin Officemanagement des Bereichs Master- und Investitionsplanung beim Planungsstab der Armee während sieben Jahren Stellen beim VBS inne.

Zuvor war die gelernte Schreinerin Grenzwächterin in Genf und Basel sowie Sicherheitsspezialistin beim FWK Region 9. Zwischen 1999 und 2008 hatte Katrin Stucki verschiedene militärische Funktionen inne:

- 1999 bis 2000 Trsp RS Wangen an der Aare, Ter Inf UOS und Abverdienen in Colombier
- 2002 Beförderung zum Wm in der FWK Region 9 Bern
- 2005 Ernennung zum Fachof (Major) im Astt 555

Zu ihren Hobbies zählt Katrin Stucki Schiessen, diverse Sportarten und Musik. Zudem ist sie Korbball-Schiedsrichter.

Wir gratulieren Katrin Stucki zur ehrenvollen Ernennung zum C SAT und wünschen ihr und ihrem Team viel Erfolg!

Oberst Ernesto Kägi

ROSCHI ROHDE & SCHWARZ

Mit neuem Elan in die Zukunft – auf Bestehendem aufgebaut

Mit Datum vom 31. Januar 2017 schreibt Christoph Koch (Bild), der neue Geschäftsführer von Roschi Rohde & Schwarz: Alles entwickelt sich weiter – auch unsere Firma und unsere Mitarbeiter. Weiterentwicklungen bedingen auch Veränderungen. Diese wird es bei uns in der Abteilung Messtechnik geben.

Unser langjähriger Leiter Messtechnik, Markus Haymoz (Bild), übergibt seine Verantwortung auf persönlichen Wunsch per 31. Januar 2017 seinem Stellvertreter Gerald Wacker. Markus Haymoz hat im vergangenen Jahr sein 30-Jahr-Firmenjubiläum gefeiert und sich entschieden, beruflich kürzer zu treten. Er wird unseren Kunden wie auch uns intern mit seinem enormen Wissen als technischer Berater in den Bereichen Funk und HF zur Seite stehen.

Die Funktion des Leiters Messtechnik übernimmt Gerald Wacker (Bild) ad interim per 1. Februar 2017. Gerald Wacker ist seit 15 Jahren als Vertriebsingenieur Messtechnik für die Region Schweiz Ost in unserer Firma tätig und ein grosser Experte im Bereich Oszilloskop.

Daneben verfügt Gerald Wacker aufgrund seiner langen Firmenzugehörigkeit über hervorragende interne Kenntnisse und ist bestens vorbereitet, diese zusätzliche, verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Wir wünschen ihm dabei viel Erfolg und Energie.

Wir freuen uns auf die weitere, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen. *Christoph Koch, Geschäftsführer*



DAS BUCH DES MONATS

Samuel Schirmbeck: Der islamische Kreuzzug und der ratlose Westen

Der Autor Samuel Schirmbeck studierte Soziologie und Philosophie, arbeitete als Redaktor für Agence France Presse, baute in Algerien 1991 das ARD-Fernsehstudio auf und berichtete viele Jahre über die Lage in Algerien, Marokko und Tunesien. Er machte dabei die Erfahrung, dass der Islam Angst macht, weil in seinem Namen Hass und Intoleranz gepredigt werden. Eine Entwicklung, die er selber im Maghreb erlebt und vor Ort gesehen hat, und wie sich Rassismus und Intoleranz gegen anders Denkende, ausgehend von den Islamisten, zunehmend ausgebreitet hat.

Diese sich schleichend verstärkte Intoleranz gegen andere Lebensweisen, die Brutalität der Rechtsprechung und die Verfolgung von kritischen Stimmen lehnt der Autor mit Überzeugung ab. Er versteht nicht, wie in Zentraleuropa ein Teil der sogenannten Intelligenz den Unterschied zwischen dem Islam und dem Islamismus nicht erkennen will. Obschon die Fakten und Analysen schon lange beweisen, welche Gefahr für unsere offene Gesellschaft der totalitäre Anspruch der Islamisten bedeutet. In der Bevölkerung wächst das Unbehagen gegenüber dem Islam und verschafft den Rechtspopulisten Zulauf.

Schirmbeck weist auf die Ratlosigkeit der politischen Spitzen in Europa hin, die sich weigern, einen Blick auf die Probleme zu werfen, die der Islam mit sich selbst und dem Rest der Welt hat. «Europa brauchte nur die Augen aufzumachen und schon wäre es mit der Ratlosigkeit vorbei. Voraussetzung dafür wäre, den Islamismus als Teil des Islam zu erkennen und sich die Definition dessen zu machen, was der rettende Kern des Islam und was sein verfluchter Teil ist, um die unüberbrückbare Distanz zwischen beiden zu schaffen.» Wir müssten uns dagegen mit allen Kräften wehren, bevor es zu spät sei. *Oberstlt Peter Jenni*

Der islamische Kreuzzug und der ratlose Westen (Warum wir eine selbstbewusste Islamkritik brauchen), Orell Füssli Verlag AG, ISBN 978-3-280-05636-3.



FORUM

Begehrte Militärgeschichte

Vielen Dank für die guten historischen Beiträge in Ihrer Zeitschrift, die ich stets mit grosstem Interesse lese.

Peter Eggenberger

Für die höchst lesenswerten Aufsätze von Jürg Kürsener und Hans-Rudolf Fuhrer in Ihrer Januar-Ausgabe danke ich Ihnen bestens. So erweisen Sie Ihren vielen geschichtsinteressierten Lesern eine Freude!

Erwin Stähli

Zum Zivildienst

Der Schuldige ist nicht der Zivildienst. Die Schuldigen sind die Politiker. Sie lassen eine Armee zu, welche ihren verfassungsmässigen Auftrag nie wird erfüllen können. Und mit dem Zivildienst schon gar nicht. Tribelhorn (in der NZZ) verharmlost den Unterschied zwischen Militärdienst und Zivildienst komplett.

Er verschweigt, dass wir Soldaten den Eid schwören, mit dem Leben für unser Land einzustehen. Das kann man nicht per Faktor wettmachen. Kein Faktor wiegt dieses unser ultimatives Opfer auf.

Und er verschweigt den schweren Missbrauch im Zivildienst durch Flohnerium, Pseudo-Einsätze wie Schule betreuen, mit freien Nachmittagen, Feierabend um 16 Uhr, zwölf Wochen Ferien, abends bei Müttern oder der Freundin, Morgenessen bei Müttern, die dafür noch entschädigt wird, usw. Er verschweigt den kommerziellen Missbrauch, wie Firmen der Sozialindustrie, Gemeinden und Schulen, die mit Zivis unterstützt werden und Gratarbeitskräfte gewinnen.

Und schliesslich verschweigt Tribelhorn, dass 90% der Zivis keinen Wissensgrund mehr angeben.

Das Ergebnis einer Untersuchung von 2016 aus einer Schule ergibt, dass 90% ganz andere Gründe wie Bequemlichkeit, Terminplanungen usw. angeben. Dies in krasser Verletzung des Zivildienstgesetzes. Wenn Tribelhorn und die Studiengruppe des VBS meinen, die Attraktivität des Militärdienstes müsse gesteigert werden, liegen beide falsch. Militärdienst muss und darf nicht attraktiv sein, er ist gemäss unserer Verfassung schlichtwegs notwendig.

Oberst Felix Meier, ehem. Präs. VSN

LESER FRAGEN

Die Dahiya-Doktrin

Können Sie mir die Dahiya-Doktrin der Israeli erklären? G.T., per Mail

Ja, die Doktrin hat ihren Namen vom Dahiya-Viertel in Beirut, wo israelische Soldaten 2006 aus einem zivilen Haus beschossen und verwundet wurden. Das Haus wurde dann rasch abgebrochen.

Der heutige Generalstabschef Eizenkot führte 2015 aus: «Was in dem Dahiya-Viertel passiert ist, wird jedem Dorf geschehen, von dem aus Israel beschossen wird. Wir werden viel Gewalt anwenden und massiven Schaden und Zerstörung anrichten. Für uns sind das Militärbasen.»

Der Schutz von Arabern, die in Häusern wohnen, aus denen geschossen wird, geniesst keine Priorität. Stattdessen legt die Doktrin eine «Hierarchie des Schutzes» fest, die vier Ebenen umfasst:

- Zuerst kommt das Leben israelischer Staatsbürger,
 - gefolgt von dem Leben der israelischen Soldaten.
 - Das Leben feindlicher Zivilisten kommt an dritter Stelle,
 - noch vor den feindlichen Kämpfern.
- Diese Hierarchie bestimmt, dass es die Pflicht der Armee ist, alles zu tun, die eigenen Soldaten zu schützen.

*

Was ist das Suwalki-Gap? E.D.
Lesen Sie dazu die ausführliche Analyse in der Januar-Ausgabe, Seiten 39-41.

*

Als Frau und Mutter werde ich überfahren von Soldatenausdrücken, für mich ein Buch mit sieben Siegeln. M.C.

Der Grabstein ist eine Erkennungsmarke, getragen an einer Kette um den Hals. Der von Ihnen genannte Schoggipanzer dürfte auf einzelnen Waffenplätzen ein Fahrzeug sein, das am Morgen während der Ausbildung kleine Imbisse zu den Rekruten bringt.

Fummeln geht auf die ersten Jahre der Armee XXI und dabei auf die FUM, die Führungsausbildung unterer und mittlerer Kader, zurück. FUB dagegen ist die Führungsunterstützungsbasis der Armee.

ADAM = An die Arbeit, Marsch. EVA = Eine Viertelstunde austreten (verwand mit Schoggipanzer, siehe oben). Chäsmesser = Bajonett. EKF: Die vielseitige Abkürzung. Eigentlich Elektronische Kriegsfüh-

rung. Auch EisKalte Füsse. Endloses Kisten Fugen. Es Könnte Funktionieren. Foufou = Fourier, der Mann, der für das Essen und den Sold Ihrer Söhne sorgt.

Bei Bernern: Göppu = Militärfahrrad, Rad (nie Velo!). Hülse = Flaschenbier. Lütumenand = Leutnant. Mutterschiff = Transportwagen mit Gepäckset, eine Schöpfung der Armee XXI. Panzerkäse = in Aluminiumdose verpackter Käse. Paradiesfuerme = Feldprediger.

Pizzaiole = Anfänger, der das Beret nicht nach unten zieht. Rulibuli = Kampfrolle beim Stellungswechsel. SBC SKA = Suchen, Bis Gefunden, Sonst Kein Ausgang. Das wünschen wir Ihren Söhnen nicht und hoffen, Ihnen gedient zu haben.

*

Unser Jüngster kommt mit komischen Wörtern in den Urlaub und macht sich mit den Älteren lustig. Was ist eine Obergine?

Das Wortspiel mischt Oberst und Aubergine für eine Frau Oberst.

*

Was unterscheidet, rechtlich gesprochen, den Kombattanten vom Zivilen? T.O.
Gemäss den Genfer Konventionen wird bei den Beteiligten an einem militärischen Konflikt zwischen Kombattanten und der Zivilbevölkerung unterschieden.

Kombattanten sind alle unter Waffen stehenden und auch als solche erkennbaren Mitglieder einer Konfliktpartei. Nur sie sind zu Kriegshandlungen berechtigt und im Gegensatz zu Zivilisten nicht vor gegnerischer Gewalteinwirkung geschützt. Ihnen stehen im Falle einer Kriegsgefangenschaft bestimmte Rechte zu.

Demgegenüber haben die USA den völkerrechtlich umstrittenen Begriff des ungesetzlichen Kombattanten eingeführt.

*

Was sind in Frankreich die Kompetenzen der Gendarmerie? R.A.

Die Gendarmerie nationale ist eine Polizeitruppe. Sie war seit ihrer Gründung Teil der französischen Streitkräfte und daher im Unterschied zu den übrigen französischen Polizeikräften dem Verteidigungsministerium unterstellt. Seit 2009 untersteht sie auch dem Innenministerium.

Die Gendarmerie übernimmt polizeiliche Aufgaben im ländlichen Raum, während die Police nationale für die Städte zuständig ist. Beide Wachkörper sind voneinander unabhängig.

RHEINTALISCHE OFFIZIERE

Vom Wildenmann zum Langmoos

Hauptmann Dario Rodi gewinnt das neu konzipierte Langmooschiessen des Rheintalischen Offiziersvereins vor Major Maurus Gamper und Oberleutnant Guido Hobi. Brigadier Willy Brülisauer ist Ehrengast.

Bis vor einem Jahr hat das Traditionsschiessen des Rheintalischen Offiziersvereins Wildenmannschiessen geheissen. Dann liess der Wirt vom «Wilden Mann» im Leuchen verlauten, dass er kürzertreten wolle, sodass die Offiziere nach einem neuen Gastgeber Ausschau halten mussten. Im Langmoos, oberhalb von Au, im Restaurant «Frohe Aussicht», fanden sie den geeigneten Ersatz. Und weil dort nun auch der grössere Teil des Tagesprogramms zur Abwicklung gelangt, wurde auch der Anlass umgetauft, der nun Langmooschiessen heisst.

Mit der Verlegung des Schiessens weg vom Leuchen wurde auch der Modus geändert. Das Schiessen wurde sozusagen auf den Kopf gestellt. Das B-Programm findet neu im Schiessstand Rheinauen in Widnau statt. Auch die Keilerjagd erfuhr eine gravierende Änderung. Statt auf einen laufenden Keiler wird nun auf Frischlinge geschossen. Diese jungen Wildschweine werden nicht mehr mit Ordonnanzpistolen erlegt, sondern mit Luftpistolen.

Die dritte Neuerung ist das HG-Werfen, wo zwischen 5 und 45 Punkte erzielt werden konnten. Dies ist noch nicht genug



Achtung eine HG: Brigadier Brülisauer.

der Neuerungen. Weil das Schiessen viele Jahre im Leuchen stattfand, wurde in Erinnerung daran auch der Leuchenstich eingeführt. Er wird fortan Oberstleutnant-Hans-Rutz-Ehrenstich genannt werden. Dies zu Ehren des verdienten Oberstlt

Hans Rutz aus Widnau, der 43 Jahre lang (!) das Rangverlesen mit humoristischen Anekdoten und pointierten Geschichten bereichert hat.

Der Oberstlt-Hans-Rutz-Ehrenstich, wie dieser Wettbewerb künftig heisst, besteht aus einem Schuss auf die Karte 1:25'000, der aus 50 Metern Distanz punktgenau im Gebiet Leuchen platziert werden sollte. HG-Werfen und dieser Ehrenstich zählen aber nicht für die Gesamtwertung. Trotz aller Neuerungen ist der Spass geblieben. Die Offiziere hänselten einander wie zu den besten Zeiten, wenn ein Schuss nicht die gewollte Wirkung zeigte.

Nichts zu hänseln gab es aber an den Siegern. Kombinationssieger, B-Programm und Saustich zusammen, ist mit 133 Punkten Mehrfachsieger Hauptmann Dario Rodi, Au. Bester im B-Programm ist mit 115 Punkten Oberleutnant Adrian Wetli, Bern- eck, vor Oberleutnant Guido Hobi, Wid-



Frischlingsjagd: Oblt Roman Würth.

nau, 114 Zähler, der auch schon zuoberst auf dem Podest stand. Bester Frischlingsjäger ist mit 23 Punkten Hauptmann Dario Rodi, vor Oberleutnant Michael Haltiner, Lüchingen, 18, und Major Maurus Gamper, Zufikon, 15.

Einige der Gelegenheitsjäger erlegten die Bodenaufwühler mit einem Blattschuss, einige verwundeten die Tiere nur und manche jagten die Borstentiere mit Schreckschüssen (Nullern) wieder ins appenzellische Leuchen zurück. Treffsicherste HG-Werfer, im Wettkampfteil Militärische Leistungsnorm, sind mit je 30 Punkten Oberleutnant Mario Köppel, Widnau, und Hauptmann Dario Rodi, Au, vor Oberleutnant Philipp Bosshart, Lüchingen, 20.

Sieger des Oberstleutnant-Hans-Rutz-Ehrenstichs ist Oberleutnant Guido Hobi. Leutnant Nino Thalparpan, Au, fiel die Ehre zu, als Sauschwänzligewinner in die Annalen einzugehen. *Mäx Häsler*

FORUM

Dank vom MP Bat 1

Ich habe mich wirklich sehr über den Beitrag gefreut! Ja, ich bin zufrieden. Nun bin ich gespannt, was das MP Bat 1 für Rückmeldungen ergibt.

Ihnen danke ich noch einmal bestens für die Realisation und die Bemühungen.

Major Marco Leupi, Adj MP Bat 1

Lob für das neue Layout

Das neue Layout vom SCHWEIZER SOLDAT gefällt mir sehr. Besonders gefallen hat mir in der Januar-Ausgabe jeweils das grosse Bild, bevor der Artikel angefangen hat. Die Texte im neuen Layout wirken luftiger und sind noch angenehmer zu lesen. *Oblt Claudio Schwarz, Pz Br 11*

Suwalki-Lücke: Sorgen überall

Nach längerem Aufenthalt in Finnland komme ich zurück und finde die Januar-Ausgabe 2017 vor.

Mit besonderem Interesse habe ich gelesen: *Warum Suwalki den NATO-Chefs schlaflose Nächte bereitet*. Hierzu kann ich nur sagen, dass uns das auch in Finn-



Wie Eichhorn schreibt, unterläuft die russische Flotte durch den Ausbau von Kaliningrad die Passagenprobleme, die sie von Kronstadt-Petersburg aus hat.

land erhebliches Kopfzerbrechen bereitet. Denn letztendlich war die russische Flotte (Kronstadt, Petersburg) in ihrer Bewegungsmöglichkeit stark beengt durch Porkkala-Tallinn.

Durch den ständigen Ausbau von Kaliningrad (früher die Stadt Königsberg) unterläuft man diese Zone. Ich war auch in Tallinn. Das sieht man dort ganz ähnlich. *Glückauf 2017!*

Rechtsanwalt Christian Eichhorn, Düsseldorf

FORUM

BODLUV: Zu den Kardinalfragen

Zu Ihren drei BODLUV-Kardinalfragen auf Seite 13 des neuen SCHWEIZER SOLDAT.

Ebenso wichtige Fragen für mich sind: Wie konnte Bundesrat Parmelin – kaum im Amt – schon so viel wissen, dass er am 22. März 2016 besagten Entscheid fundiert fällen konnte?

Ich gehe davon aus, dass er ohne Einflüsterung das Wissen bis dann schlicht und einfach noch nicht haben konnte (wobei mal dahingestellt bleiben kann, ob sein dazumaliges Wissen fehlerhaft war oder nicht und ob der Entscheid richtig war oder nicht).

Er musste also einen Einflüsterer gehabt haben. Dieser hat den Dienstweg umgangen.

Wieso hat Bundesrat Parmelin dies zugelassen? Wieso wurde nach der Einflüsterung nicht eine interne Lagebeurteilung gemacht, nach den üblichen Spielregeln und das heisst auch mit offener Aussprache aller Beteiligten und Verantwortlichen?

Die Motive dieses Einflüsterers wären auch noch interessant zu erfahren.

Der Einflüsterer steht vermutlich demjenigen nahe oder ist mit ihm identisch, der die Indiskretion begangen hat. Bundesrat Parmelin kennt ihn; wieso nennt er ihn nicht?

Das sind meine Fragen, die, könnte man sagen, Kardinaltugenden hinterfragen, insbesondere diejenigen von Bundesrat Parmelin.

Mit besten Grüssen
Dr. Hans Bollmann, Zürich
Rechtsanwalt/Attorney at Law

*

Br Hans-Peter Wüthrich schreibt am 27. Januar 2017 (Tag des GPK-Berichts) und in Kenntnis der Fragen von Dr. Bollmann:

Nach dem heutigen Tag ist bei mir der Glaube an die Politik wieder etwas aufgeflammt. Hoffe, dass die Kardinalfragen von Dr. Bollmann vollständig beantwortet werden und der CVBS die Grösse besitzt, sein Fehlverhalten umgehend zu korrigieren. Wir werden sehen.

Für Euren grossartigen Einsatz danke ich Euch aufrichtig und von Herzen.

H.P. Wüthrich, ex-Kdt LVb Art, Inf Br 7

Hakenkreuz und Hitlergruss, war's nur ein Jux?

Zum Vorfall Hitlergruss auf dem Waffenplatz Wangen a. A. gibt es kein *gäll, säg nüt*, hier muss man reagieren. Ich bin empört.

Was haben sie sich dabei gedacht? Vermutlich nichts. Die Militärjustiz wird abklären, was der Auslöser zu diesem Tun war, die Motive und wer unter Umständen die «armen» jungen, naiven Männer verführt und beeinflusst hat. Ich selber habe auf diesem Waffenplatz immer nur kompetente und fähige Kommandanten, Ausbilder, Rekruten und Kader erlebt. Mit ihrem unsäglichen Tun haben diese Wichtigtuer dem Waffenplatz und der Armee massiv geschadet.

Meines Erachtens gibt es da kein Pardon. Die jungen Männer sind volljährig und damit für ihr Tun voll verantwortlich. Auch wenn es nur ein Spass sein sollte, so geben sie ein schlechtes Beispiel ab für jüngere Kollegen, für Jugendliche, die sich daran orientieren und es «geil» finden. Wer das alles noch filmt, der ist sich bewusst, dass es in die Öffentlichkeit gelangt und damit in die Medien. Solch gedankenloses Handeln verdient kein Mitleid.

Es ist unglaublich, wie ein einstiges braunes Horrorregime heute noch junge Menschen in den Bann zieht, die nichts davon miterlebt haben. Selbst wenn man in Betracht zieht, dass heute der Geschichtsunterricht sehr zu wünschen übrig lässt und es sein könnte, dass sie wirklich keine Ahnung haben von dieser schrecklichen Nazi-Diktatur und all ihren furchtbaren Folgen, dann ist Nichtwissen dennoch keine Ausrede.

Von irgendwoher wussten sie es doch. Entlassen und in den Zivildienst schicken? Damit sie sich an der Sonne aalen können? Bei Adolf Hitler in der Wehrmacht oder in der Marine wären sie bei einem ähnlichen Vergehen ins Arbeitslager geschickt worden. Strassenbau an die Front nach Russland. Ganz einfach. Ursula Bonetti

Für Wehrmänner – und Zivis!

Ich bin ein begeisterter Leser der Zeitschrift SCHWEIZER SOLDAT, seit meiner Dienstzeit gehört der SCHWEIZER SOLDAT zu meiner Pflichtlektüre, und ich kann und werde diese Zeitschrift nicht nur Wehrmännern weiterempfehlen, sondern auch Zivis. Gfr Adrian Acherman

Was ist in den USA das Biest?

Eine Leserin fragt, was in Washington denn das Biest sei, von dem sie viel lese.

Beim Biest (*the beast*) handelt es sich um den Cadillac One des amerikanischen Präsidenten. Die Maschine wiegt rund acht Tonnen und verbraucht 29 Liter auf



Das Biest auf Besuch in London.

100 Kilometer. In der Regel fährt sie kurze Strecken, weil der Präsident oft das Flugzeug oder den Heli benutzt.

Was ist Air Force One?

Air Force One wiederum ist das blau-weiße Flugzeug des Präsidenten. Seine Flotte besteht aus zwei Boeing 747-200B. Das Flugzeug, das den Präsidenten transpor-



Air Force One: Präsidentenmaschine.

tiert, trägt immer die Bezeichnung *Air Force One*. Die Maschine ist als Kommandozentrale eingerichtet, von der aus der Präsident auch in Not führen kann.

Was ist Marine One?

Marine One ist der grün-weiße Heli des Präsidenten. Dieser wird jeweils aus einer Flotte von 19 Helikoptern des Typs Sikorsky H-3 Sea King oder Sikorsky VH-60 White Hawk ausgewählt.



Marine One: Der Präsidentenheli.

HUMOR

Der alte Löwe

In der Wüste sitzt ein Mann und spielt Geige. Ein Löwe umkreist ihn und legt sich hin.

Zwei weitere Löwen kommen und legen sich ebenfalls hin.

Dann kommt der alte Löwe und frisst den Musiker.

Auf einer Palme beobachten zwei Affen den Vorgang. Sagt der eine zum anderen: «Wusste ich doch, wenn der taube Löwe kommt, ist es vorbei mit der Musik.»

Der Biker in der Kneipe

Ein Biker kommt in eine Kneipe und bestellt einen Kaffee. Als er gehen will, fragt er die Bedienung, was sie bekommt. Sie antwortet: «2 Euro 60».

Der Biker packt 260 Centstücke aus und wirft sie auf den Boden. Die Bedienung ist sehr verärgert.

Tage später dasselbe Spielchen wieder. Die Bedienung denkt sich, na warte dich kriege ich auch noch!

Bald bestellt er wieder einen Kaffee für 2 Euro 60. Als er bezahlen will legt er der Bedienung einen 5-Euro-Schein hin. Sie freut sich, packt 240 Centstücke aus, wirft sie zu Boden und sagt: «Ihr Restgeld».

Er packt 20 Cent aus, wirft sie dazu und meint: «Bitte noch einen Kaffee!»

Der älteste Beruf

Wer hat den ältesten Beruf?

Der Maurer: «Wir bauten schon die Pyramiden.»

Der Gärtner: «Wir pflanzten schon den Garten Eden.»

Der Stromer: «Ach was, als Gott sprach, es werde Licht, da hatten wir schon die Leitungen verlegt.»

GMS-SCHRIFTENREIHE

Gebirgskrieg und Gebirgstruppen

Pünktlich zum Jahresanfang ist von der Schweizerischen Gesellschaft Militärgeschichtliche Studienreisen ein weiteres Sonderheft Geschichte der Schweiz, Fenster in die Vergangenheit VII, erschienen.

In sechs Kapiteln befassen sich sieben ausgewiesene Autoren mit dem Titelthema. Der Gebirgsdienst in der Armee resp. der Waffenplatz Andermatt durfte 2015 das 100-Jahr-Jubiläum feiern.

Doch schon früher fanden Kriege im Gebirge statt, so 1815 als Grenzbesetzung und der Feldzug in die Freigrafschaft Burgund. Wieder geht es in den 1. Weltkrieg mit eindrücklichen Texten. Die Alpen als Kriegsschauplatz, vom Grenzschutz in Tirol zur Materialschlacht der Maioffensive 1916. Und alle diese Gebirgskriege benötigen ein gerütteltes Mass an Logistik.

Wo Train und Mann nicht mehr genügen, kommen spezielle Militärschneiseilbahnen zum Einsatz. Dieses Problem stellte sich auch im 2. Weltkrieg. So wurde eine wintersichere Transportverbindung von Sörenberg LU nach Giswil OW gebaut.

Das Heft ist reichhaltig bebildert. Es führt uns über Jahrhunderte durchs Gebirge. Die Gründe, warum es Gebirgsausbildung braucht, haben sich gewandelt, das Material und die strenge, anspruchsvolle Ausbildung ebenso, die Motivation ist noch dieselbe: die Liebe zur Heimat und zu den Bergen im Besonderen, die Überzeugung, dass es Gebirgstruppen braucht, selbst in der WEA, mit anderen Schwergewichten als 1815. *Ursula Bonetti*

Das Heft Nr. 38 der Schriftenreihe GMS ist direkt zu bestellen bei: GMS Bücherdienst, Hardturmstrasse 315, Postfach 266, 8037 Zürich, Tel. 079 632 90 71, E-Mail: rudolf.widmer-gms@bluewin.ch

RÜSTUNG UND TECHNIK

Die RUAG Aviation liefert ihren 15 000. Flugdatenschreiber aus

RUAG Aviation meldet die Auslieferung des 15 000. Flugdatenschreibers. Dieser jüngste Meilenstein für den führenden Anbieter von MRO-Dienstleistungen für Flugzeugkomponenten wurde im vierten Quartal 2016 erreicht.

Der *One-Stop-Shop* von RUAG Aviation in München umfasst einen spezialisierten *in-house* Komponenten-Shop. Dieser garantiert eine Durchlaufzeit von nur drei Tagen für jede Komponente. Er wartet jährlich rund 700 Flugdatenschreiber (FDR) und kann inzwischen auf 15 000 gewartete Geräte zurückblicken.

RUAG Aviation schreibt diesen Meilenstein den erstklassigen Serviceleistungen und den kurzen, garantierten Durchlaufzeiten zu. «Wir garantieren für jede Flugzeugkomponente, die bei uns eintrifft, eine Durchlaufzeit von nur drei Tagen», bestätigt Volker Wallrodt, Senior Vice President Business Jets.

APRIL



Oberst Ernesto Kägi:
101 km von der Habsburg nach Liestal -
der ultimative Härtestest der Inf OS

Gespräch mit zwei SWISSCOY-Kadern
aus der FU Br 41/SKS im Kosovo



92. Jahrgang, Ausgabe 03 / 2017,
ISSN 1424-3482.

Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.
Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahresabonnement (inkl. 2,5% MWST): Schweiz Fr. 64.50, Ausland Fr. 98.-. www.schweizer-soldat.ch

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Biel
Präsident: Robert Nussbaumer, 6300 Zug

Chefredaktor: Oberst Peter Forster, Weinbergstrasse 11, 8268 Salenstein, E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch

Stv CR: Major Patrick Nyfeler, Bahnhofstrasse 14, 3292 Busswil, E-Mail: panyfeler@bluewin.ch

Rüstung + Technik: Oberst Peter Jenni, Kräyigenweg 88, 3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch

Kader: Oberst i Gst Mathias Müller, 2534 Orvin
Literatur: Oberst i Gst Adrian Türler: adrian.tuerler@bluewin.ch

Lektorat: Four Ursula Bonetti, Eymattstrasse 26, 3297 Leuzigen, E-Mail: urs.bonetti@bluewin.ch

Rubrikredaktor SUOV: Fachof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf, E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch

Korrespondentenstab: Oblt Frederik Besse (Armee); Heidi Bonn (Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer); Br Dieter Farwick (Deutschland); Oberst Hans-Rudolf Fuhrer (Geschichte); Oberst

i Gst Georg Geyer (Österreich); Adj Uof Christian Graber (Armee); Div Fred Heer (Panzer); Oberst Ernesto Kägi (Armee); Gfr Franz Knuchel (Aviatic); Oberst i Gst Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schiessen); Hptm Marc Lenzin (Panzer); Hptm Erich Muff (Panzer); Wm Josef Ritler (Reportagen); Oberst Gregor Roos (Sicherheitspolitik); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte); Oberst i Gst Alexandre Vautravers (Strategie)

Hersteller/Layouter: Mischa Gottwald

Abonnemente: Schweizer Soldat, Fürstenlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 71 96, Fax 071 272 73 84, E-Mail: abo-service@schweizer-soldat.ch

Anzeigenleiter: Daniel Noger, Tel. 071 272 73 51, Fax 071 272 73 84, E-Mail: daniel.noger@nzz.ch

Herstellung: NZZ Fachmedien AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen



Member of the european
MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)

Militärische Aufklärungs- und Nachrichtensysteme von Thales

Einsatzerfolg dank dem Schärfsten an Augen, Ohren und Verstand!

SOFTWARELÖSUNGEN

Unsere Führungssysteme fusionieren die Rohdaten verschiedenster Sensoren in Echtzeit und bereiten sie zu einem einheitlichen, umfassenden Lagebild auf

INTEROPERABILITÄT

Benutzerfreundliche Software und NATO-Datenschnittstellen sind Garanten für interoperable Einsatzverfahren, welche höchsten nationalen und internationalen Standards entsprechen

KOMPATIBILITÄT MIT MODERNEN KOMMUNIKATIONSSYSTEMEN

Unsere Lösungen setzen auf den technologisch neuesten Stand, um sich nahtlos in bestehende Systemlandschaften integrieren und den benötigten Datendurchsatz gewährleisten zu können

SCHLÜSSELFERTIGE LÖSUNGEN

Thales bietet massgefertigte Lösungen für die Prozesse der Schweizer Nachrichtendienste und integriert diese auf Wunsch in sämtliche Führungssysteme, Fahrzeuge und vorgelagerte Kommandoposten

SENSOREN

Unsere Sensorlösungen für die Bereiche HUMINT, IMINT, RADINT, ABC und EW erlauben Echtzeitüberwachungen und die Zieldatenaufbereitung im STANAG-Format

Thales ist Ihr bewährter Partner rund um die Konzeption, Umsetzung und Einführung von komplexen, einsatztauglichen Aufklärungs- und Nachrichtenlösungen. Der eingespielte und mehrfach felderprobte Verbund unserer ausgewählten Lösungen bietet Ihnen das Hochwertigste, was der Markt an Sensoren, Fahrzeugintegration und benutzerfreundlicher Software kennt. Entscheidend bei der Zusammenstellung Ihrer massgeschneiderten Lösung sind dabei Ihre Bedürfnisse und Vorgaben, damit unsere Systeme Ihre Prozesse optimal unterstützen – sei dies in der Aufklärung, Identifikation oder Lokalisierung von Zielen. Lagerelevante Daten können so aufbereitet werden, dass sie die Auftragserfüllung der vorgesetzten und unterstellten Stufen ideal unterstützen und ergänzen. So werden die Reaktionsfähigkeit, die Frühwarnkapazitäten, die Bereitstellung verlässlicher Entscheidungsgrundlagen und schliesslich die Aktionsführung ihrer Verbände entscheidend gestärkt. Als Ihr verlässlicher Partner stellt Thales sicher, Ihnen genau dies zu liefern – wann Sie es brauchen, wo Sie es brauchen und in welchem Umfang Sie es brauchen.

THALES
Together • Safer • Everywhere